Die Primarschule Ins von A – Z

Absenzen

Die Eltern melden die Kinder bei Krankheit oder Arztbesuchen bei den betreffenden Lehrkräften oder im Lehrerzimmer / Sekretariat ab. Bei Abmeldungen ins Schulhaus werden die Absenzen vom Sekretariat an die Lehrerinnen und Lehrer weitergeleitet. Die Klassenlehrpersonen erfassen die Absenzen.

Angebot der Schule

Die Schüler:innen können ab der 2.Klasse aus verschiedenen Wahlfächern auswählen. Voraussetzung für die Zulassung und den Besuch eines fakultativen Faches ist die Bereitschaft zu einer aktiven und regelmässigen Teilnahme am Unterricht. Diese Anmeldungen erfolgen im Februar für das nächste Schuljahr. Über Austritte/ Ausschlüsse entscheidet die Schulleitung.

Adventsschmücken

In der Woche vor dem ersten Advent werden in den einzelnen Schulhäusern die Räume weihnachtlich verschönert. Die Abmachungen werden stufenweise getroffen.

Ärztliche Untersuchung

Im zweiten KG Jahr und in der 4. Klasse wird eine Untersuchung vom Schularzt durchgeführt.

Arzttermine

Private Arzt-, Zahnarztbesuche, etc. sind nach Möglichkeit auf die schulfreie Zeit zu terminieren.

Begabtenförderung

Hochbegabte SuS haben ein Anrecht auf spezielle Förderung. Abklärung und Antrag erfolgen durch die EB.
An einem schulischen Standortgespräch wird der Entscheid gefällt.
Die Kinder, die die Begabtenförderung besuchen, müssen den versäumten Regelklassenstoff selbständig nacharbeiten.

Beschwerden

Bei Beschwerden bringt das direkte Gespräch mit den betroffenen Personen Klärung. Sollte keine Einigung, kein Verständnis möglich sein, wird die Sachlage der Schulleitung geschildert.

Besonderes Volksschulangebot (bVSA) integrativ

Voraussetzungen: diagnostizierte schwere Beeinträchtigung, Behinderung und Mittel der Regelschule ausgeschöpft. Verfügung, Verwaltung Schulinspektorat. SAV (standartisiertes Abklärungsverfahren): Bericht mit Empfehlung für Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik. Durchschnittlicher Bedarf 4-6 Lektionen, hoher Bedarf 7+ Lektionen. Kinder mit anhaltenden Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen im Zusammenhang mit Behinderungen / schweren Beeinträchtigungen.
Beispiele: Kinder mit diagnostizierten Behinderungen /schweren Beeinträchtigungen mit längerfristigen Einschränkungen und Unterstützungsbedarf (Kinder mit Intelligenzminderung / Kinder, die mehrere Unterstützungen mit hoher Intensität benötigen.

Beurteilung

Alle Lehrpersonen arbeiten mit dem internen Beurteilungskonzept unserer Schule. Die Noten im Beurteilungsbericht sind ein Expertenurteil der Lehrpersonen und setzen sich aus den Elementen summative, formative und prognostische Beurteilung, sowie dem Erreichen der überfachlichen Kompetenzen zusammen. Die Schüler:innenbeurteilung ist förderorientiert, lernzielorientiert, umfassend und transparent.

Bibliothek

Jede Klasse besucht 14-täglich die Bibliothek während einer Deutschstunde.

Blockzeiten

Von Montag bis Freitag gelten Blockzeiten von 8.20 bis 11.45 Uhr für alle Kinder vom KG bis zur 6. Klasse.

Datenschutz

Persönliche Daten und Angaben von unseren Schüler:innen werden vertraulich behandelt. Die LP und die Behördenmitglieder unterstehen der Schweigepflicht.

Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Dieses Fach ist ein Zusatzangebot für interessierte, motivierte Kinder, welche die deutsche Sprache gar nicht oder nur wenig beherrschen. Der Unterricht findet in Gruppen statt und dauert in der Regel 2 Jahre. Das Ziel des DAZ – Unterrichts ist, den Kindern rasch möglichst soviel Deutschkenntnisse zu vermitteln, dass sie dem Unterricht in der Klasse folgen können.

Dienstweg

Folgende Reihenfolge ist bei Anfragen oder Problemen unbedingt einzuhalten:

1. Klassenlehrperson / Lehrperson
2. Schulleitung (SL)

Gesuche werden direkt an die SL gestellt.

Einfache sonderpädagogische Massnahmen

(erweiterte Unterstützung, eU)

Das Schulinspektorat bewilligt und verwaltet die einfachen sonderpädagogischen Massnahmen auf Grund einer Empfehlung der EB (mit oder ohne SAV). Der durchschnittliche Bedarf ist bei 2-3 Lektionen, bei hohem Bedarf können 3-4 Lektionen bewilligt werden. Dauer bis 4 Semester / max. 1 Zyklus. Ausnahme: >4L max. 2-4 Semester. Nach Ablauf überprüft die EB. Bei Kindern mit starken Verhaltensauffälligkeiten ist keine Diagnose zwingend. Eine Kombination bis max. 4L eU von Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotorik möglich.
Beispiele: Kinder mit ASS oder ADHS / mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten (unklare Genese ohne Behinderungen, Beeinträchtigungen) / Kinder mit sozial-emotionalen Entwicklungsrückständen (Anpassungsstörungen) bei der Einschulung / situativ und reaktiv bedingtes stark störendes Verhalten / Kinder mit besonders ausgeprägten Sprach- oder motorischen Störungen.

Eltern

Die Eltern tragen die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Die Schule unterstützt sie dabei. Gemäss Volksschulgesetz (VSG) sind die Eltern dafür verantwortlich, dass die Schüler:innen den obligatorischen und den fakultativen Unterricht regelmässig, ausgeruht und verpflegt besuchen, für den Unterricht und für die üblichen besonderen Anlässe wie Schulreisen oder Exkursionen zweckmässig bekleidet und ausgerüstet sind und zu Hause einen geeigneten Platz zur Verfügung haben, wo sie die Hausaufgaben ungestört erledigen können.

Elternabende

Im ersten Semester eines Schuljahres findet in jeder Klasse ein Informations - elternabend statt. Dieser Abend dient zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Informationsaustausch.
Weitere Elternveranstaltungen liegen im Ermessen der Lehrpersonen. Mit der Teilnahme am Elternabend zeigen die Eltern ihr aktives Interesse am Schulgeschehen.

Elterngespräche (Standortgespräche)

Der regelmässige Austausch zwischen Eltern und Schule soll gestärkt werden. Der Zeitpunkt des Standortgesprächs ist für die Schule frei wählbar. Das Gespräch ermöglicht einen Vergleich zwischen der Selbstbeurteilung der Schüler:in, der Einschätzung aus Sicht der Eltern und der Fremdbeurteilung der Lehrpersonen. Die besprochenen Themen werden im Protokoll stichwortartig festgehalten. Dieses Formular ist Teil der Dokumentenmappe. In der 6. Klasse findet im Januar, Februar das Übertrittsgespräch statt.

Elternrat (ER)

Möglichst jede Klasse wird von Eltern im Elternrat vertreten. Der Elternrat unterstützt die Schule bei verschiedenen Anlässen (Schulschlussfest, Räbeliechliumzug). Die Mitglieder des Elternrates arbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Erziehungsberatung (EB)

Bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensschwierigkeiten eines Kindes, bei Erziehungsfragen oder Fragen der Integration im Bildungssystem kann die Erziehungsberatung unterstützen und Abklärungen treffen. Sie stellt Anträge für zusätzliche Unterstützungen.

Ferienplan

Der Ferienplan wird auf der Schulhomepage aufgeschaltet und im Anzeiger publiziert.

Finken (Hausschuhe)

Die Schüler:innen tragen während der Unterrichtszeiten geeignete Hausschuhe.

Freie Halbtage

An fünf frei wählbaren Schulhalbtagen pro Schuljahr können die Eltern für ihr Kind einen Halbtag beziehen. Der Bezug der Halbtage sollte der Klassenlehrperson am Vortag gemeldet werden (mündlich oder schriftlich). Versäumter Schulstoff muss der Schüler/ die Schülerin vor- oder nachholen.

Fundgegenstände

Die Fundgegenstände werden in den einzelnen Schulhäusern gesammelt. Wertgegenstände und Schlüssel sammelt man im Lehrerzimmer. Am Schulschlussfest werden alle Fundgegenstände ausgestellt, die Eltern und Schüler:innen können ihre verlorenen Dinge mitnehmen. Am Ende des Fests werden die Gegenstände verteilt.

Gewalt

Ein Thema, das überall auftaucht wo Menschen miteinander zu tun haben, auch in der Schule. Grundsätzlich ist die beste Gewaltprävention: Frühzeitig hinschauen, kleine oder versteckte Gewaltszenen ansprechen, gemeinsam Lösungen suchen. Elternhaus und Schule arbeiten zusammen und zeigen den Kindern mögliche Verhaltensweisen in Konflikten. Gesamtschulisch wird mit den gleichen Methoden zur Gewaltprävention gearbeitet. (Friedensbrücke, Innerer Schiedsrichter, Thermometer).

Hausaufgaben

Hausaufgaben unterstützen die Unterrichtsarbeit. Die Hausaufgabenmenge wird den Richtlinien des Lehrplanes 21 angepasst. Die internen Absprachen zu den Hausaufgaben sind im „Merkblatt Hausaufgaben“ geregelt.
Die Tagesschule bietet die Erweiterte Lernzeit (Hausaufgabenhilfe) an.

ICT

Wir bauen ICT im Fach Medien und Informatik in allen Klassen unserer Schule im Unterricht ein. Die zu erreichenden Kompetenzen sind im Lehrplan 21 festgehalten.

Individuelle Lernziele

Für Schüler:innen, welche dauernd erheblich weniger bzw. mehr leisten als durch die Lernziele vorgegeben, können auf Antrag der Lehrkräfte und im Einverständnis der Eltern reduzierte bzs. erweiterte individuelle Lernziele durch die SL bewilligt werden. Im Zyklus 1 sind dies angepasste Lernziele.

Zum Einsatz von reduzierten oder erweiterten individuellen Lernzielen in mehr als zwei Fächern hat vor der Bewilligung von der Schulleitung, im Einverständnis mit den Eltern eine Abklärung, Beurteilung und Antragstellung zu erfolgen (EB, KJPD).

Integrative Förderung

Die Primarschule Ins lebt eine integrierende Schulkultur. Dies heisst: Kinder mit Lernschwierigkeiten, Lernbehinderungen werden in den Unterricht integriert. Die integrative Förderung (IF) unterstützt diese Bemühungen.
Die Heilpädagogin entscheidet mit den Lehrpersonen, welches die jeweils passenden Massnahmen sind.

Internet

Mit der Nutzung des Internet im alltäglichen Schulunterricht werden die Kinder auf ein Berufsleben im Informationszeitalter vorbereitet.

Klassenlager (Landschulwochen)

In der 3./4. Klasse und in der 5./6. Klasse haben die Lehrpersonen die Möglichkeit eine Landschulwoche oder eine länger Schulreise zu organisieren. Die Gemeinde bezahlt einen Unkostenbeitrag, die restlichen Kosten übernehmen die Eltern.

Klassenteamsitzung

Zweimal jährlich laden die Klassenlehrpersonen ihr Klassenteam (alle Lehrpersonen, welche an der jeweiligen Klasse unterrichten) zu einer Teamsitzung ein. Dort werden die momentane Klassensituation und eine kurze Standortbestimmung zu den einzelnen Schüler:innen besprochen.

Kommunikation

Wir sprechen nicht über betroffene Personen, sondern mit betroffenen Personen!

Kopfläuse

Die Eltern informieren die Klassenlehrpersonen, wenn bei ihrem Kind Kopfläuse entdeckt werden. Bei Kopfläusen werden die Kinder der jeweiligen Klasse und die SL informiert und eine Fachperson untersucht die Kinder dieser Klasse.
Sporadisch gibt es Kontrollen durch eine externe Fachperson in allen Klassen.

Lehreroffice

Die Schul- und die Dokumentenverwaltung wird mit der Software Lehreroffice bewirtschaftet. Die KLP und TPL benutzen diese Software für Beurteilungen, Erfassung Schüler:innenhistorie, Klassenspiegel, Erfassung von Beobachtungen und Förderplanung.

Lehrpersonen

Jede Klasse hat eine verantwortliche Klassenlehrperson. Sie ist Ansprechpartnerin für die Erziehungsberechtigten. Die Lehrpersonen bilden zusammen mit den Teilpensenlehrkräften, den Fach- und Speziallehrpersonen ein Klassenteam.

Lehrmittel

In den verschiedenen Stufen werden die nötigen Lehrmittel (Schulbücher) abgesprochen und weitergegeben.
Die Lehrpersonen weisen die Kinder an, sorgfältig mit dem Material umzugehen.
Folgende Lehrmittel werden an unserer Schule eingesetzt:

- Englisch: new world
- Französich: mille feuilles
- Mathematik: Mathwelt, Schweizerisches Zahlenbuch
- Deutsch: Sprachstarken
- verschiedene NMG Lehrmittel

Leitbild

Unser Leitbild widerspiegelt die Grundhaltung unserer Schule.

Logopädie

Wenn Kinder sprachliche Auffälligkeiten zeigen, werden sie durch die LuL, mit Einverständnis der Eltern, bei der SL Spezialunterricht zur Abklärung angemeldet.

Maibummel

Alle zwei Jahre (im Wechsel mit der Projektwoche) wird ein gemeinsamer Maibummel nach Erlach organisiert.

Märit

Ende Mai und Ende Oktober findet der Inser-Märit statt. Alle Schüler:innen haben am Märit- Morgen schulfrei. Die Lehrpersonen besuchen eine Weiterbildung. Für die

Schulkinder ab der 3. Klasse wird von einer Arbeitsgruppe des Elternrates der Kindermärit organisiert.

Mitteilungen

Die Erziehungsberechtigten werden regelmässig durch die Schule informiert. Die Informationen erfolgen in Form von Infoblättern, Mails, Berichten im Rebstockblatt sowie auf der Homepage der Schule.

MGS

Die musikalische Früherziehung ist im Stundenplan der 1. und 2. Klasse integriert. .

Projektwoche

Alle zwei Jahre findet eine Projektwoche statt.

Psychomotorik

Die Psychomotorik stellt eine ganzheitliche Entwicklungsförderung von Motorik und Wahrnehmung dar. Abklärungen werden von der Psychomotoriklehrkraft oder der EB durchgeführt.

Radfahrerprüfung

In der 5. Klasse findet die Veloprüfung statt.

Räbeliechtliumzug

Im November findet der Räbeliechtlumzug für die Kindergartenklassen statt. Der Elternrat unterstützt die Lehrpersonen.

Rebstockblatt (Rebla)

Zweimal jährlich erhält jedes Kind eine Ausgabe des Rebstockblattes. Jede Klasse darf einmal im Jahr eine Doppelseite gestalten.

Regeln oder besser gesagt Grundhaltung

In unserer Schule soll es „allen gut gehen“ und wir wollen „zueinander Sorge tragen“. Wir leben dieses Prinzip. Wenn nötig werden mit den Schüler:innen Regeln und Abmachungen getroffen.

Schulbehörden

Die Primarschulkommission ist verantwortlich für die strategisch–politische Führung der Schule. Sie stellt Anträge an den Gemeinderat und unterstützt die Schule politisch.
Die Anstellung der Lehrkräfte erfolgt durch die Primarschul- und Kindergartenkommission.

Schullaufbahnentscheide

Der Schullaufbahnentscheid erfolgt auf Grund einer Gesamtbeurteilung der Frage, welcher weitere Weg für eine bestimmte Schülerin oder einen bestimmten Schüler der beste sei. Er setzt sich zusammen aus der Beurteilung der Sachkompetenz in allen Fächern. Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ergänzt die Leistungsbeurteilung.
Die Entscheide trifft die Schulleitung auf Antrag der Klassenlehrkraft unter Einbezug der Eltern oder nötigenfalls unter Mitwirkung der EB. Die Entscheide werden schriftlich festgehalten. In jedem Entscheid wird auch über den Rechtsweg orientiert (siehe Formular „individueller Schullaufbahnentscheid“).

Schulreisen

Jede Klassenlehrperson kann Schulreisen durchführen.

Schulsekretariat

Das Schulsekretariat erledigt administrative und organisatorische Aufgaben für die Schule. Sie ist Anlaufstelle für Schüler:innen, Lehrerpersonen, Eltern und Behörden bei administrativen Fragen. Das Schulsekretariat befindet sich im SL- Büro im roten Schulhaus.

Schulschlussfest /Ausstellung

Am letzten Donnerstag vor den Sommerferien findet das Schulschlussfest statt. Der Elternrat bewirtet die Gäste.

Schulsozialarbeit

Auf Anmeldung können die Schüler:innen während den Schulstunden, in Absprache mit den Lehrpersonen, zu einem Beratungsgespräch gehen. Auf Wunsch oder bei Bedarf sind auch Beratungen vor oder nach der Unterrichtszeit möglich. Termine für Auftragsklärungen und Beratungen der Lehrpersonen werden direkt mit der SSA abgemacht. Kontaktaufnahme via Mail, WhatsApp, telefonisch, mündlich.

Schulweg

Für den Schulweg sind die Eltern verantwortlich. Er sollte wenn möglich zu Fuss erfolgen.

Schwimmunterricht

Der Schwimmunterricht der Kinder von der 3. und 4. Klasse findet während einem Semester alle zwei Wochen in Murten statt. Die Schüler:innen werden mit dem Schulbus befördert. Am Ende der 4. Klasse wird der obligatorische Wasser – Sicherheits – Check durchgeführt.

Skilager

Für alle Schüler:innen der 5. und 6. Klasse findet eine Winterwoche statt. Sie können zwischen eine Winter-Alternativprogramm und Skifahren oder Snowboarden auswählen. Die Woche findet im März statt. Es ist eine Schulwoche.

Spezialunterricht

Einfache sonderpädagogische Massnahmen (IBEM). Verwaltung SL IBEM. Nach 4 Semestern Antrag EB. Kinder mit Störungen in Verhalten, Sprache, Lernstörungen, etc. Intensität: i.d.R. 1-2 L pro Woche. Dauer 4 Semester in Kompetenz der SL IBEM, danach EB (Beurteilung, Antrag). Nach Antrag EB ist die Dauer offen (Bewilligung SL IBEM).

Tagesschule

Die Gemeinde führt ein Tagesschulangebot. Die Tagesschule bietet den Kindern eine Tagesstruktur als Ergänzung zum Schulunterricht.

Übertritt 6. Klasse

Am Ende des ersten Semesters der 6.Klasse finden die Übertrittsgespräche statt. Die Eltern erhalten vorher die Übertrittsberichte. Kann an den Gesprächen keine Einigung getroffen werden entscheidet eine Prüfung.

Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung wird von der Kantonspolizei durchgeführt.

Verkehrsgarten

Die Kinder des 3. Schuljahres besuchen den Verkehrsgarten in Aarberg.

Versicherung

Die Kinder sind durch die obligatorische private Kranken - und Unfallversicherung privat versichert.

Velos, Trottis

Die Fahrzeuge werden an den dafür vorgesehenen Orten korrekt abgestellt. Die Eltern sind für den Schulweg verantwortlich.

Vierstufenmodell

Bei Lernstörungen oder Lernschwierigkeiten wenden wir das Vierstufenmodell an:

1. Förderung in der Klasse
2. Mithilfe der Eltern
3. Beizug von Lehrkräften für Spezialunterricht
4. Anmeldung zur Abklärung durch die EB oder KJPD

Weihnachtsfeier

In der letzten Schulwoche vor Weihnachten, findet in der reformierten Kirche eine Feier für die Kinder unserer Schule statt.

Wellentag

Ende Juni findet der regionale Wellentag statt. Alle Schüler:innen vom Kindergarten bis und mit den 6. Klassen besuchen ihre zukünftigen Klassen. Dieser Anlass findet zeitgleich in allen Primarschulen des Verbandes des OSZ Ins und dem Oberstufenzentrum Ins statt. An diesem Wellentag erhalten die Schüler:innen die Gelegenheit ihre neuen Klassen, die neuen Klassenlehrpersonen und die neuen Schulräume kennenzulernen. Lernende ohne anstehenden Klassenwechsel bleiben in ihren Klassen.

Wohnortwechsel

Die Eltern sind verpflichtet, den Wegzug der Klassenlehrperson und dem Schulsekretariat frühzeitig mitzuteilen.

Zahnprophylaxe

6x jährlich werden in der Schule die Zähne mit Fluor geputzt. Einmal pro Schuljahr wird durch den Zahnarzt (Dr. Etter, Dr. Zwyssig oder Privatzahnarzt), eine zahnärztliche Untersuchung durchgeführt. Die Daten werden auf der Zahnkarte eingetragen und von den Eltern eingesehen.

Zusammenarbeit

Mit den Eltern, der Behörde, in den Stufen und im Kollegium ist uns eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig.
Mitarbeit und Zusammenarbeit gehören zum Berufsauftrag der Lehrpersonen. Rund 12% der Jahresarbeitszeit sind für diese Bereiche einzusetzen.
Bei Konfliktsituationen wird das Gespräch gesucht und wenn nötig, die SL beigezogen.
Förderlich in solchen Momenten ist es immer, sich zu überlegen:
Welches Vorgehen ist in dieser Situation hilfreicher, welches hinderlicher? Es sollte dabei nicht „ums Rechthaben“ gehen.